

# Berner Bauchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 5: **Tessiner Heft**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rumungsmöglichkeiten wurde von den Architekten besondere Sorgfalt zugewendet: Basis die Hängemappe in Normalformat, daraus entwickelt die Masse von Körbchen, eine bestimmte Zahl Mappen fassend, Masse für Transportwagen = 2 Körbchen, Masse für Aufzüge = 2 Körbchen, Masse der Registraturkasten — diese letzteren zum grösseren Teil zweigeschossig untergebracht (Galeriegeschoss), teilweise unmittelbar auf der Nordostseite von Arbeitssälen.

Die neue Rentenanstalt ist ein Bau mit denkbar günstigen Arbeitsverhältnissen und prachtvoll gelegenen

Direktionszimmern, aber ein Gefühl des Bedauerns bleibt zurück, um die Freifläche, die dem Neubau hat weichen müssen. Einst wies sie dem aus dem Bahnhof Enge Austretenden den Weg nach dem See, ähnlich wie es die viel bescheidenere Anlage in Stadelhofen noch heute tut. Nach dem Zurückverlegen des neuen Bahnhofes wäre eine Grünverbindung nach dem See immer noch möglich gewesen, vielleicht bescheiden beginnend und trichterförmig sich weitend. Diese Möglichkeit ist nun endgültig vereitelt. Frühere Generationen Zürichs wären wohl raumfreudiger, grosszügiger und weitsichtiger gewesen. E. R.

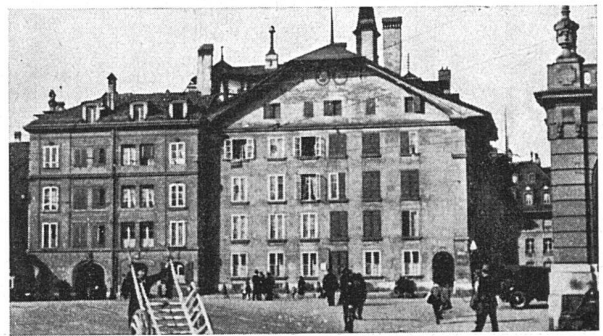
## Berner Bauchronik

### Das Ende eines Dramas

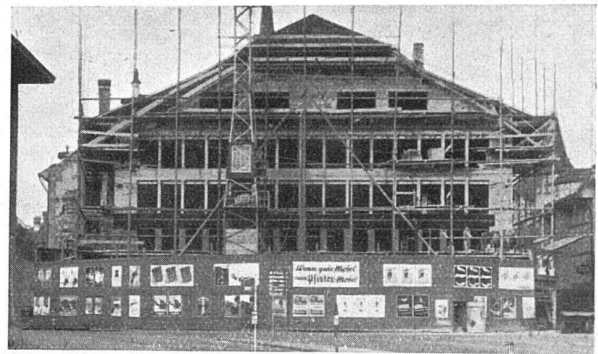
Die Umgestaltung des Kasinoplatzes in Bern hat lange Zeit die Geister bewegt; dieses städtebauliche Problem hat seine Wellen weit über die Stadt hinausgeworfen. Mit dem an Stelle des Jenner-Hauses errichteten Neubaus ist die Neugestaltung abgeschlossen, die ursprünglich durch die Frage der Erhaltung der alten Hauptwache ins Rollen gekommen war.

Offenbar sollen hier moderne Büroräume Platz finden, deshalb ist eine Eisenbetonkonstruktion gewählt worden, die die Fassade in grosse durchgehende Fensterbänder auflöst. Das alte Haus war ein Massivbau, dessen Reiz in dem kräftig-behätigen Verhältnis zwischen Mauerfläche und Fenster bestand; die Fassade war durch einen hübschen Giebel abgeschlossen. Wohl um die Erinnerung an diese alte Platzwand aufrecht zu erhalten und um den gesamten Neubau in die vermeintlich ländlich-bodenständige Architektur Berns einzupassen, wird der moderne Bau wiederum von einem dem alten ähnlichen «gemütlichen» Giebel überdeckt.

Im weitem Sinn wiederholt sich hier, was schon vor Jahrzehnten beim Neubau der Berner Nationalbank gesehen ist: eine höchst städtische Fassade wird mit Formen bekrönt, die eigentlich dem Bauernhaus entstammen. Niklaus Sprüngli hat 1767 in einer sehr viel kleineren



oben: Das alte Jenner-Haus am Kasinoplatz in Bern  
unten: Der Neubau



**Ledasto**

Schweizer Fabrikat

Wandbezugstoffe

Sonnenstoren

Verdunklungsstoffe

Aparat Farben

Spezialausführung für Röntgen-Anlagen

Kunstleder aller Art

Hervorragende Echtheit

Gute Abwaschbarkeit

liefert

Spoerri & Schaufelberger, Rapperswil (St.G.)

Gestanzte,  
gepresste, gezogene  
Massenartikel

Blechbiege-  
arbeiten

Stahlprofile

bis 3500 mm Länge,  
11 mm stark

Stahl-Türzargen

GELOCHE  
BLECHE

---

FR. MOMMENDEY  
& SOHN

RAPPERSWIL, KT. ST. GALLEN

BLECHARBEITEN

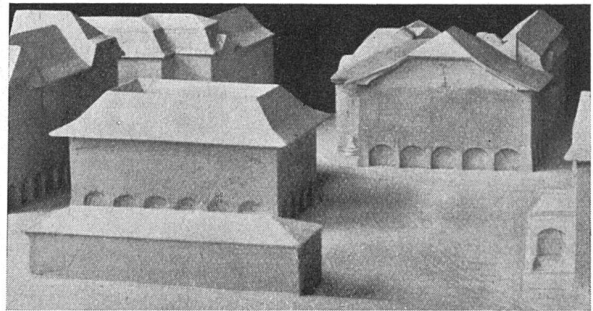
Stadt seine Hauptwache bewusst städtisch, modern-grossstädtisch gebaut, und unsere Zeit formt bewusst ländlich — ausgerechnet, um das sprügelige Kleinod einzurahmen. Das ist der beste Witz der an Ueberraschungen wirklich nicht armen Baukatastrophe des Kasinoplatzumbaus.

Im Zeichen vermeintlichen Heimatschutzes haben die Einwohner der Stadt oder die Bauherrschaft eine Lösung gefordert, die einmal mehr die erschreckende Verwirrung der Geister zeigt. Allerdings ist diese nicht nur auf das Bauen beschränkt, denn auch in vielen anderen Gebieten werden pseudo-historische Formen aus reiner Gedankenlosigkeit als den wahren Ausdruck unserer Zeit angesehen.

**Hermann Huber: Aus seinem grafischen Schaffen**

mit einer Einführung von Walter Kern. Zehnter Druck der Johannespresse, Zürich 1939. 21 Zeichnungen in Lichtdruck reproduziert, 4 Originalfotografien, 130 Exemplare auf Bütteln, vom Künstler signiert. Nr. I—X als Vorzugsausgabe mit einer Originalradierung des Künstlers.

Eine vorbildlich ausgestattete bibliophile Kunstpublikation mit Beispielen, die sich über einen grösseren Zeitraum aus dem Schaffen von Hermann Huber erstrecken und die seine eigenartige Zwischen- und Mittlerstellung zwischen einführender Naturnähe und abstrahierender Komposition deutlich machen. Neben den bekannten figürlichen Gruppen werden auch schlichte, intensiv erlebte



Modell des Kasinoplatzes, Bern. Vorn links der unglückliche, hinter die alte Hauptwache angebaute Neubau, im Plathintergrund das neue Jenner-Haus, am Rand ganz rechts Kasino.

Landschaften abgebildet, Porträtzzeichnungen und ein Selbstporträt. Der Text von Walter Kern umschreibt die Stellung Hermann Hubers und seiner Absichten zwischen den grossen Fixpunkten Ingres, Marées, Renoir. p. m.

**«Warum Oelfeuerung?»**

Die Lumina AG. (Shell-Heizöl-Service, Zürich, Sihlporte) hat eine grafisch reizvolle und übersichtlich dokumentierte Broschüre über diese Frage herausgegeben.

Die Generalversammlung des BSA 1940 wird bis auf weiteres verschoben.

L'assemblée générale FAS 1940 est renvoyée jusqu'à nouvel avis.

**Kühlschrankfabrik**  
**Imber** A.G.  
**ZÜRICH**  
Haldenstrasse 27.  
TEL. 3 13 17.

Gegründet 1863

Aelteste und grösste Spezialfabrik für komplette

**Bar- und Buffetanlagen**

**Gläserchränke**  
**Likörschränke**  
**Kühlschränke**  
**Bierkeller- und Kühlraumisolierungen**  
**Kühlvitruinen**  
**Spüleinrichtungen**  
**aus rostfreiem Chromstahl**

Bitte verlangen Sie Projekte und Kostenberechnungen

**Schutzraum-Türen**

**norm**

gasdicht, splittersicher. Normalgrösse 80/185 cm, mit Zentralverschluss von Fr. 195.— an, zum Teil ab Lager.

Wir liefern ferner: Fensterschutzdeckel, Notausstiegabschlüsse usw.

Verlangen Sie Offerte.

**Metallbau AG**  
Zürich-Albisrieden, Tel. 7.06.77